

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

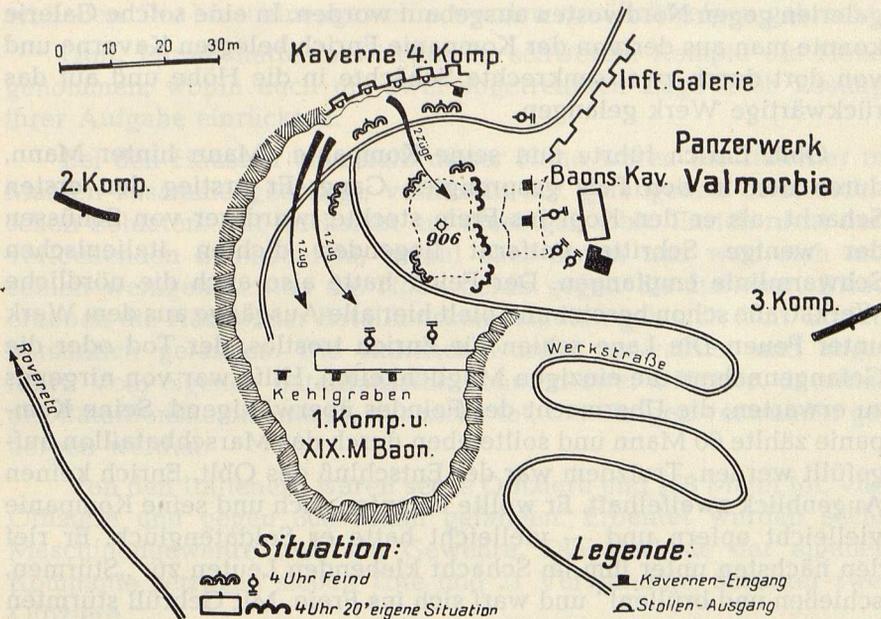
Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Trappola, in Loslösung vom Feinde. Die neuen Stellungen und das Werk waren durch Feldwachen des Bataillons gesichert.

Die Italiener versuchten am 29. Juni vor dem Morgenrauen, in Kenntnis der Zurücknahme der österreichischen Front, einen verwegenen Handstreich. Sie marschierten einige Zeit nach dem Einrücken der letzten Abteilungen von der Trappola ins Werk in geschlossenen Kompanien, deutsche Kommandoworte gebrauchend, die von Süden in das Werk führende Werkstraße hinauf. Dadurch



ließen sich in der stockdunklen Nacht die Feldwachen täuschen und wurden teils niedergemacht, teils gefangen. Auf diese Weise kamen die Italiener bis an und zum Teile in das Werk. Gleichwie die Feldwachen wurden auch die Abteilungen östlich des Werkes getäuscht und gefangengenommen, nur einigen Leuten gelang es, zu entfliehen.

Die Eisentür zu der am Sattel nordöstlich des Werkes liegenden Bataillonskommandokaverne wurde durch ein italienisches Maschinengewehr aus nächster Nähe durchschossen und aufgesprengt. Der an der Tür sitzende Telephonist hatte, bevor er niedergestochen wurde, nur noch Zeit, „Alarm“ zu rufen, der Bataillonsstab mit dem Kommandanten wurde gefangen. Der telephonische Ruf „Alarm!“ wurde von der Kompanie Enrich aufgenommen. Man hörte Schreien und heftiges Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Enrich schrie seinen Leuten Alarm zu, lief zur Eisentür, die ins Freie führte, und riß sie auf. 30 Schritte vor der Kaverne schoß ein italienisches Maschinengewehr auf die Eisentür. Einige von oben herunter-